



**Grußwort von Stadtpräsidentin Cathy Kietzer aus Anlass der Ausstellungseröffnung  
„Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“**

**Donnerstag, 22. September 2011, 13.45 Uhr  
Hans-Geiger-Gymnasium**

Sehr geehrter Herr Pape-Middendorf,  
sehr geehrte Frau Klauke, sehr geehrte Frau Gläser,  
sehr geehrter Herr Stehn, sehr geehrter Herr Speit,  
verehrtes Kollegium, liebe Schülerinnen und Schüler des Hans-Geiger-Gymnasiums,  
verehrte Gäste,

vergangenen Freitag habe ich die Interkulturellen Wochen im Rathaus eröffnet. Das war eine großartige Feier. Heute heiße ich Sie im Namen der Landeshauptstadt Kiel herzlich willkommen zur Ausstellungseröffnung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“. Auch diese Veranstaltung ist Bestandteil der Interkulturellen Wochen. Schön, dass Sie alle da sind.

Rechtsextremismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit: Spielen in unserer Gesellschaft leider immer wieder eine Rolle. Deshalb ist es wichtig, dass wir unsere Augen nicht verschließen, dass wir nicht weg schauen. Im Gegenteil: Wir müssen handeln. Deshalb freue ich mich umso mehr über diese Ausstellung, die mit 13 Tafeln über Demokratie informiert und auf den Rechtsextremismus aufmerksam macht.

Ich bin davon überzeugt, dass Bildung und damit verbundene Informationen wichtig sind, um nicht auf rechtsextremistische Propaganda hereinzufallen. Nur wenn wir über diese Themen nachdenken und uns damit auseinandersetzen, können wir Rechtsextremismus etwas entgegensetzen. Eines ist klar: Für Rechtsextremismus ist in unserer Stadt kein Platz!

Ich freue mich, dass die Ausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ hier einen guten Platz gefunden hat. Ich finde es hervorragend, dass Schülerinnen und Schüler andere Besucherinnen und Besucher durch diese Ausstellung führen. Ich bin stolz, dass das Hans-Geiger-Gymnasium eine von vier Kieler Schulen ist (Max-Planck-Schule, IGS Hassee, Gemeinschaftsschule im BZM, Hans-Geiger-Gymnasium), die den Titel trägt: „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Sie haben es geschafft: 81 Prozent aller, die am Schulalltag beteiligt sind, haben sich mit ihrer Unterschrift zum Selbstverständnis einer „Schule ohne Rassismus – Schule ohne Gewalt“ verpflichtet. Stehen Sie für Ihre Überzeugung ein!

Sehr geehrter Herr Pape-Middendorf, liebe Schülerinnen und Schüler,  
es ist vorbildlich, wie Sie sich in dieser Schule für ein faires und tolerantes Miteinander einsetzen – ohne Diskriminierung, Rassismus, Gewalt und Rechtsextremismus. Diese Ausstellung ist Ihr erstes Projekt seit der Verleihung des Titels im November vergangenen Jahres. Ich freue mich schon jetzt auf viele weitere Projekte und Aktionen Ihrer Schule.

Mit Ihrem Engagement unterstützen Sie auch die Projekte der Landeshauptstadt Kiel. Die sinkende Wahlbeteiligung – 46,7 Prozent der wahlberechtigten Kielerinnen und Kieler sind zur Kommunalwahl 2008 gegangen – sind ein Warnsignal für unsere Demokratie. Nur wenn Sie alle bei den Wahlen ein Kreuz setzen, können wir etwas bewegen. Mit dem Projekt

„Mehr Begeisterung für Kommunalpolitik wecken“ treten wir deshalb an die Kielerinnen und Kieler heran. Wir wollen das politische Interesse wecken und stärken. Und das ganz nach dem Motto: „Da geht was.“

Die Landeshauptstadt Kiel ist tolerant – sie toleriert aber keinen Rechtsextremismus. Im Frühling haben wir gemeinsam mit unseren Mädchen- und Jugendtreffs die Schulhof-CD „Rechts – geht gar nicht“ produziert und auf den Schulhöfen verteilt. Erinnern Sie sich? Auch bei Ihnen hat der Bus mit Informationen und der CD einen Halt eingelegt. Im vergangenen Jahr waren wir auch an der Veranstaltung „Der Ball ist schwarz-weiß – Rassismus im Sport und anderswo“ beteiligt: Wichtige Projekte – wie Ihre Ausstellung!

Kiel ist tolerant, sozial und weltoffen. Unsere Stadt gibt allen ein Zuhause. Für uns sind alle Kielerinnen und Kieler gleich. Ich freue mich, das Hans-Geiger-Gymnasium an unserer Seite zu haben. Sie übernehmen eine wichtige Rolle: Sie helfen uns dabei, mit Mut und Überzeugung Kiel noch sozialer, noch friedlicher, noch fairer und noch toleranter zu gestalten. Vielen Dank dafür und dafür, dass Sie diese Ausstellung hierher geholt haben. Ihr Einsatz und Ihr Engagement für mehr Demokratie und gegen Rechtsextremismus in unserer Stadt freuen mich sehr!